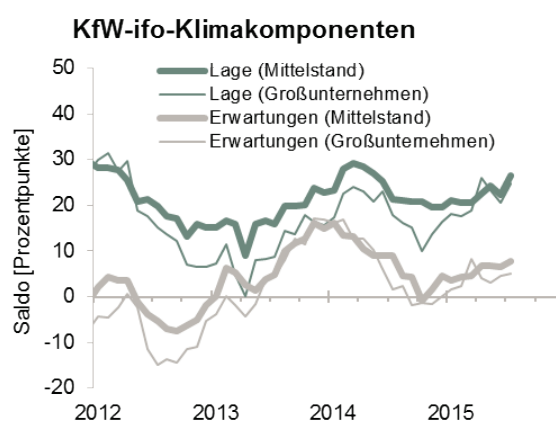
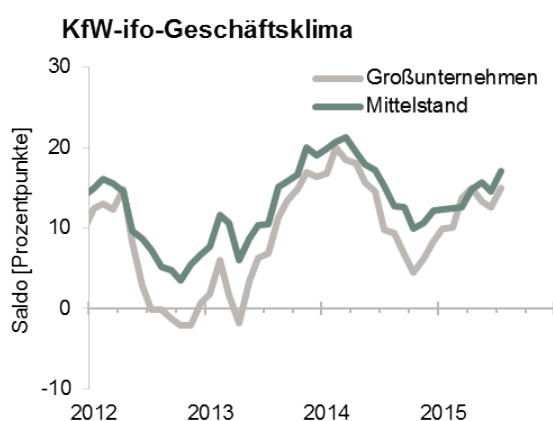


KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: Juli 2015

Mittelständisches Geschäftsklima klettert auf Jahreshoch

- **Aufatmen nach Entspannung im Reformstreit mit Griechenland**
- **Lageurteile deutlich und Erwartungen etwas besser**
- **Klimaaufhellung auch bei Großunternehmen**



Quelle: KfW Research, ifo Institut München

Stimmung im Mittelstand nimmt Positivtrend wieder auf

Griechenland hat sich in der Nachspielzeit mit den europäischen Partnern auf die Aufnahme von Verhandlungen über ein drittes Hilfspaket verständigt. Das lässt auch den deutschen Mittelstand aufatmen. Nach dem Rückgang im Vormonat nimmt dessen Geschäftsklima den im Herbst vergangenen Jahres begonnenen positiven Trend wieder auf und klettert im Juli um 2,6 Zähler auf 17,1 Saldenpunkte. Das ist der höchste Stand seit dreizehn Monaten. Beide Komponenten des Indikators sind im Plus:

- Die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage verbessert sich um kräftige 4,1 Zähler auf 26,4 Saldenpunkte. Der Einstieg in das dritte Quartal ist damit stimmungsmäßig gelungen, was auf eine Beschleunigung der konjunkturellen Dynamik im Sommer hoffen lässt.
- Gleichzeitig ziehen die Erwartungen um immerhin 1,3 Zähler auf 7,8 Saldenpunkte an. Nachdem sich das Grexit-Risiko zurückgebildet hat, rücken die positiven Konjunkturtreiber wie der Arbeitsmarkt und der Eurokurs wieder stärker in den Blick. Zudem ist die Atom-Einigung mit dem Iran eine gute Nachricht für die deutsche Wirtschaft.

Breites Branchenfundament

Der Blick in die Branchen zeigt: Die Stimmungsaufhellung im Mittelstand ruht auf einem breiten Fundament. Besonders ausgeprägt ist sie im Verarbeitenden Gewerbe und dem Großhandel – also den exportsensitiven Wirtschaftsbereichen, die im Vormonat unter dem Eindruck der akuten Eskalation der Griechenlandkrise noch eine spürbare Klimaverschlechterung zu Protokoll gegeben hatten. Diesen Rückgang haben sie im Juli mehr als aufgeholt. Beeindruckend ist aber auch der erneute und deutliche Anstieg des Einzelhandelsklimas auf den höchsten Wert seit März 2011: Die kräftige Konsumkonjunktur setzt sich fort. Allein im mittelständischen Bau trübt sich das Klima leicht ein, bleibt aber im langfristigen Vergleich weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

Bessere Laune auch in den großen Firmen

Bei den Großunternehmen verbessert sich das Geschäftsklima sogar über alle Branchen hinweg, also auch im Baugewerbe. Insgesamt erhöht sich der Stimmungsindikator der großen Firmen um 2,4 Zähler auf 15,0 Saldenpunkte, wobei – genau wie im Mittelstand – der Anstieg der Lageurteile (+4,2 Zähler auf 24,7 Saldenpunkte) stärker ausfällt als die Aufhellung der Geschäftserwartungen (+0,6 Zähler auf 5,2 Saldenpunkte). Der lediglich gedämpfte Zuwachs der Erwartungen bei Großunternehmen wie Mittelständlern dürfte vor allem auf das internationale Umfeld zurückzuführen sein. Im Unterschied zu den verlässlichen Impulsen von der Binnennachfrage entwickelt sich die globale Konjunktur zurzeit wenig dynamisch, der Welthandel sinkt seit der Jahreswende sogar. Die Schwellenländer stehen vor strukturellen Anpassungen; das gilt insbesondere für China, wo zukünftig mit dauerhaft niedrigeren Wachstumsraten zu rechnen ist. Hoffnung macht hingegen, dass sich die Erholung in den großen Ländern der Eurozone festigt und die US-Konjunktur nach verpatztem Jahresstart allmählich ins Laufen kommt.

Aufschwung hält Kurs

Die deutsche Wirtschaft erweist sich in einem teils schwierigen internationalen Umfeld als belastbar – so die zentrale Botschaft des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers im Juli. Angesichts der Entspannung im griechischen Schuldendrama, der sehr guten Konsumkonjunktur und der sich anbahnenden Erholung der Investitionen zuhause stehen vor allem die eingebremsten Wachstumsperspektiven der Schwellenländer einem noch dynamischeren Stimmungsanstieg entgegen. Unter dem Strich hält der deutsche Aufschwung Kurs auf ein Realwachstum von mindestens 1,5 % in diesem Jahr.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de
Pressekontakt: Christine Volk, (069) 7431-3867, christine.volk@kfw.de

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer

| Saldo [Prozentpunkte]* | Monat/Jahr | | | | | | | Vm. | Vj. | 3-M. | |
|----------------------------------|------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|------|------|------|------|
| | Jul/14 | Feb/15 | Mrz/15 | Apr/15 | Mai/15 | Jun/15 | Jul/15 | | | | |
| Geschäftsklima | | | | | | | | | | | |
| Verarbeitendes Gewerbe | KMU | 14,3 | 10,6 | 11,8 | 13,2 | 13,6 | 11,4 | 14,4 | 3,0 | 0,1 | 1,3 |
| | GU | 9,9 | 10,7 | 14,9 | 15,4 | 13,2 | 11,8 | 13,2 | 1,4 | 3,3 | -0,9 |
| Bauhauptgewerbe | KMU | 19,2 | 18,1 | 15,7 | 17,5 | 18,6 | 21,2 | 19,9 | -1,3 | 0,7 | 2,8 |
| | GU | 11,5 | 11,4 | 12,3 | 22,1 | 18,0 | 15,3 | 16,2 | 0,9 | 4,7 | 1,2 |
| Einzelhandel | KMU | 12,6 | 16,3 | 17,8 | 18,7 | 21,3 | 21,3 | 24,7 | 3,4 | 12,1 | 4,8 |
| | GU | 3,6 | 4,8 | 9,5 | 8,2 | 10,2 | 6,7 | 13,2 | 6,5 | 9,6 | 2,5 |
| Großhandel | KMU | 16,6 | 10,3 | 9,3 | 14,8 | 17,0 | 13,0 | 19,8 | 6,8 | 3,2 | 5,1 |
| | GU | 11,5 | 10,5 | 12,9 | 16,9 | 13,6 | 18,4 | 22,1 | 3,7 | 10,6 | 4,6 |
| Insgesamt | KMU | 15,2 | 12,5 | 12,7 | 14,8 | 15,7 | 14,5 | 17,1 | 2,6 | 1,9 | 2,4 |
| | GU | 9,8 | 10,0 | 13,7 | 15,0 | 13,3 | 12,6 | 15,0 | 2,4 | 5,2 | 0,7 |
| Lage | KMU | 21,3 | 20,6 | 20,5 | 22,6 | 24,3 | 22,3 | 26,4 | 4,1 | 5,1 | 3,1 |
| | GU | 17,9 | 17,5 | 18,8 | 25,8 | 23,4 | 20,5 | 24,7 | 4,2 | 6,8 | 2,2 |
| Erwartungen | KMU | 8,9 | 4,2 | 4,6 | 6,8 | 6,9 | 6,5 | 7,8 | 1,3 | -1,1 | 1,8 |
| | GU | 1,5 | 2,3 | 8,3 | 4,1 | 3,1 | 4,6 | 5,2 | 0,6 | 3,7 | -0,6 |
| Westdeutschland | KMU | 15,7 | 12,7 | 12,9 | 15,0 | 16,9 | 15,5 | 18,3 | 2,8 | 2,6 | 3,3 |
| | GU | 9,7 | 9,9 | 13,5 | 15,2 | 13,1 | 12,8 | 15,3 | 2,5 | 5,6 | 0,9 |
| Ostdeutschland | KMU | 12,9 | 11,7 | 11,4 | 14,0 | 8,3 | 8,5 | 9,7 | 1,2 | -3,2 | -3,5 |
| | GU | 12,3 | 13,8 | 18,3 | 10,4 | 16,9 | 9,3 | 7,2 | -2,1 | -5,1 | -3,0 |
| Beschäftigungserwartungen | KMU | 7,0 | 8,1 | 7,8 | 8,5 | 9,1 | 8,4 | 9,4 | 1,0 | 2,4 | 0,9 |
| | GU | 8,7 | 10,8 | 12,0 | 13,2 | 11,4 | 12,0 | 11,7 | -0,3 | 3,0 | -0,3 |
| Absatzpreiserwartungen | KMU | -3,3 | -2,1 | -2,2 | -0,9 | 0,8 | -0,7 | -1,2 | -0,5 | 2,1 | 1,4 |
| | GU | -4,1 | -6,2 | -4,6 | -2,9 | -3,5 | -2,6 | -4,1 | -1,5 | 0,0 | 1,2 |

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelnwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine) und M(ittlere) U(nternehmen)

G(roße) U(nternehmen)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem V(or)monat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem V(or)jahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen 3-Monatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelnwertbereinigung sowie wie runderungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelnwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.